

HANS-JOACHIM STADERMANN

Der Streit um gutes Geld
in Vergangenheit
und Gegenwart

Mohr Siebeck

Der Streit um gutes Geld



Hans-Joachim Stadermann

Der Streit
um gutes Geld
in Vergangenheit und
Gegenwart

Enthaltend drei Flugschriften über den Münzstreit der
sächsischen Albertiner und Ernestiner um 1530 nach
der Ausgabe von Walther Lotz (1893)

Mohr Siebeck

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Stadermann, Hans-Joachim:

Der Streit um gutes Geld in Vergangenheit und Gegenwart / von Hans-Joachim Stadermann. Enthaltend die drei Flugschriften über den Münzstreit der sächsischen Albertiner und Ernestiner um 1530 : nach der Ausgabe von Walther Lotz (1893). – Tübingen : Mohr Siebeck, 1999

ISBN 3-16-147124-5

eISBN 978-3-16-162842-9 unveränderte eBook-Ausgabe 2024

© J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen 1999

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Niefern gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden. Den Umschlag entwarf Uli Gleis in Tübingen.

Inhalt

Vorwort	7
<i>Hans-Joachim Stadermann</i>	
Der Streit um gutes Geld	9
Zu dieser Ausgabe der drei Flugschriften	55
<i>Walther Lotz (1893)</i>	
Einleitung	59
Gemeine Stimmen von der Münze (um 1530)	69
In Münzsachen (um 1530)	91
Apologie (um 1530)	131
Literaturverzeichnis	161
Register	163

Nun mögen von den Verteidigern einer Münzverringerng mancherlei Gründe für ihre Forderung geltend gemacht werden. Etliche, die es nicht besser wissen, sind dafür aus Einfalt und Unverstand. Die anderen veranlaßt allzugroße Liebe zu ihren Herren; noch andere der Eigennutz oder auch die Mißgunst gegen die, welche durch den Handel im Lande reich geworden sind.

Gemeine Stimmen von der Münze (1530)

Es wäre besonders naiv zu glauben, daß die Währungsunion funktionieren kann, wenn die EZB in ihrer Geldpolitik langfristig gegen den Willen der Regierungen und der Bürger handelt.

Frankreichs Finanzminister
Strauss-Kahn (1999)

Vorwort

Selbst in unserer schnellebigen Zeit zu behaupten, alles wäre schon mal da gewesen, ist für sich allein nicht besonders originell. Es kommt natürlich immer auf den Grad der Übereinstimmung an, der eingefordert wird. Sind die Anforderungen schwach, ist es leicht, überall alles zu entdecken. Zuweilen gibt es aber auch ewige Themen, die immer und immer wieder behandelt und bestenfalls neu gedeutet werden. Die angemessene Geldverfassung in der Gesellschaft freier Bürger zählt mit Sicherheit dazu. Dies beweisen nachdrücklich drei Flugschriften aus dem sächsischen Münzstreit um 1530, die hier inmitten der gegenwärtigen Veränderung der Geldordnung in Europa neu herausgegriffen und mit den heutigen Währungsproblemen konfrontiert werden. Der Streit geht heute wie damals darum, ob Finanzpolitik durch Münzverschlechterung oder heute durch Gelddrucken den Geldwert verändern darf. Damals wie heute reklamieren die Befürworter dieser Option, nur so könnten soziale und gesamtwirtschaftliche Ziele verfolgt und die vom Geld gesteuerte Ellenbogenwirtschaft, in die angemessenen Schranken verwiesen werden. Es ist zumeist der sogenannte kleine Mann, den zu schützen die angebliche Absicht dieser Politik ist. Die gegenteilige Behauptung besteht darin, daß eine Fiskalpolitik, die die Option zum Geld drucken hat, wie sie in beispielsweise in Keynes' Theorie als Normalfall vorgesehen ist, nur Ineffizienz der Politik befördert und die Entwicklung der Wirtschaft hindert, statt sie zu beflügeln. Ein vom staatlichen Eingriff freies, nur von den Kräften des Marktes auf der Grundlage des Eigentums an Vermögenswerten gesteuertes Geld wird hier als die Erfolgsbedingung einer globalen, prosperierenden Wirtschaft angesehen aus deren

Ergebnissen dann auch eine Sozialpolitik finanziert werden kann.

Dieser Gegensatz der Ansichten kommt auch in der aktuellen Auseinandersetzung um die angemessene institutionelle Ausgestaltung der Europäischen Währungsunion und noch weit schärfer in den Transformationsländern des vormaligen RGW zum Tragen. Zur Bestimmung dessen, was durch die nationale oder supranationale Zwangsgewalt der Staaten geregelt werden und wo der globalen Geldwirtschaft freie Entfaltung zugestanden werden sollte oder muß, können die hier vorgelegten Texte einen interessanten Beitrag leisten.

Berlin 1999

Hans-Joachim Stadermann

Der Streit um gutes Geld

Gute Wirtschaftstheorie ist dem Theater sehr ähnlich, auch wenn die Leit motive andere sind. Liebe, Haß, Hoffnung, Tod, Edelmut, Hoffahrt, Freigiebigkeit, Habgier und Eifersucht bestimmen das Geschehen auf der Bühne. Auf ihr wird der ewige Kampf des Guten gegen das Böse mit Worten ausgefochten. Nicht anders in der Wirtschaftstheorie. Die Spannungsbögen freilich sind hier zwischen wertbeständigem von einer marktgesteuerten Zentralbank emittiertem Geld und den inflationären Staatszahlungsmitteln, Freiheit des Handels und Gewerbes und Staatsintervention, Globalisierung und Autarkie, Wirtschaft und Herrschaft, sowie zwischen Konkurrenz und Monopol aufgespannt. Daß diese Themen ebenso ewig, wie die des Theaters sind, zeigt ein Vergleich der gegenwärtigen Wirtschaftstheoriediskussion mit einer, die am Beginn des 16. Jahrhunderts stattfand und in drei Flugschriften, die als „sächsischer Münzstreit“ bekannt wurden, dokumentiert wird. Damals wie heute geht es in der Theorie darum, welche Rolle Geld in der Wirtschaft spielen soll, ob es eine globale Wirtschaft begründen darf oder der Herrschaftsbe reich eines Landesherren durch dessen Gesetz auch in ökonomischen Beziehungen geregelt werden kann, und es zeigt das Studium dieser Schriften, wie wenig sich die Theorie auf Seiten der Verteidiger und der Gegner der Wirtschaftsfreiheit in ihrem Kern entwickelt hat. Es mag dahingestellt bleiben, ob es beruhigend oder beunruhigend ist, daß der Fortschritt in der Wirtschaftswissenschaft von ihren Anfängen bis in die Gegenwart im Grunde nicht ein Fortschritt der Erkenntnis, sondern nur bezogen auf die Methode der Darstellung und die jeweils historische Interpretation der Grundideen begrenzt festzustellen ist.

Die Europäische Wirtschaftsunion befindet sich inmitten eines Umsturzes ihrer bisher auf Konkurrenz und Bestand gleichermaßen gegründeten Währungsverfassung hin zu einem festen Währungskartell. Daß die Einführung des Euro in Deutschland ein Schritt weg von dem gewohnten Geld ist, ahnten manche, aber ihr Protest blieb diffus und knüpfte meist an nationalistische Muster an. Dabei ist das, was geschieht, gerade eine Wendung weg vom unabhängig von nationalen Einflüssen und vom globalen Markt für Vermögenswerte gesteuerten Geld und hin zu einem stärker durch Staatseinfluß gelenkten Zahlungsmittel. Wer also glaubt, die Mark aus nationalpolitischen Gesichtspunkten verteidigen zu wollen, irrt. Die Deutsche Mark war gerade keine nationale, sondern eine vom Markt gesteuerte Währung. Markttransaktionen sind aber unempfindlich gegen nationale Grenzen und setzen sich über nationale Politik hinweg. Wer meint, es müsse das gesetzliche Zahlungsmittel einer Volkswirtschaft unter der nationalen Kontrolle sich befinden, dem ist mit der €-Währung eigentlich besser als mit der Deutschen Mark gedient, weil hier der Einfluß der nationalen Politik der Mitgliedsländer – und damit auch der deutschen Politik – auf die Währung größer sein wird als es bisher für die Mark galt.

Das Mißverständnis, gutes Geld müsse ein nationales Geld sein, hat die Wirtschaftstheorie der letzten Jahrhunderte produziert. Es wurde natürlich durch die Tatsache befördert, daß auch das vom Markt gesteuerte Geld heute von Zentralbanken emittiert wird, die überwiegend oder ganz im Staatsbesitz sind. Beides hat den Unterschied zwischen dem auf der Grundlage von öffentlichen Schuldscheinen oder Buchkrediten emittierten *Staatszahlungsmitteln* und dem auf der Grundlage von Vermögenswerten emittierten *Geld* bei ungenauer Betrachtung schwer unterscheidbar gemacht. Dabei bleibt er aber dem aufmerksamen Beobachter leicht zu entdecken: Geld wird immer in

Register

- Abwertung 14 f., 16 f., 37
Allgemeinwohl 15
Ankerwährung 14
Annaberger 60, 64, 103
Antwerpen 127
Arbeiter 82, 121
Arbeitslose 27
Arme 74 f., 104, 108, 118, 141
Aufgeld 75, 103, 117, 158
Aufruhr 86, 137, 143
August d. Starke 82
Autarkie 9, 51
- Bank von Amsterdam 45, 51
Bank von England 21 f., 28 f., 40, 48, 51
Banken 45, 50 f.
Bankensystem 12
Bankogeld 45
Bankrott 33
Banknoten 21 ff. 50
Batzen 110, 111, 147
Bauernbewegung 95, 96, 99, 123, 139, 140, 143, 144
Bayern 108, 146
Begg 29
Beistand (EWS) 14, 16 ff. 19
Bergbau 74, 81, 82, 83, 84, 86, 89, 120, 141, 143
- Beschäftigung 27, 37, 48
Bevölkerung 72, 96, 107, 126, 136, 144, 150, 153
Böhmen 116, 124, 125
Brabant 125
Buchholz 64
Bundesbank 14, 26 f.
Bundesbankgesetz 42
- Colbert 107
- Dannenberg 59, 104, 117
Deflationsgefahren 37
Deutsche Mark 10
Deutschland 10, 13, 25, 27, 29, 37, 39, 40, 47, 52
Diehl 37
Direktkredit 42
Domar 30, 31
Dornbusch 29
Dresden 59, 64, 69
Durchfuhrhandel 100
- Edelmetalle 21
Edelmetallschatz 51
Einnahmen, öffentl. 31 f., 39
Emminger 18
Einschmelzen 111
Engels Groschen 60
England 28, 29, 40, 107, 123, 124

- Erfurter Mark 73, 110
 EU 35
 Euro 10, 13, 21, 25, 35 f., 52
 EWS 10, 12, 13 f., 16, 17 ff.
 EWS II 35
 EWU 12 f., 25, 35
 ESZB 12, 35 f., 42
 EZB 12, 21, 36

 Falschmünzer 148
 feine Mark 73, 110
 Fiskalpolitik 7, 15, 20, 25, 28 -
 41, 43, 47
 Franken 108, 146
 Frankfurt am Main 157
 Frankreich 107, 123
 Freiberg 64, 115, 121
 Freiheiten 115, 120, 122
 Friedman 49
 Friedrich der Große 66, 78
 Friedrichs der Weise 60
 Fuhrer 62, 136
 Fürsten 71, 72, 74, 81, 83, 84,
 86, 95, 98, 99, 103, 107, 111,
 116, 135, 141, 143, 144, 146,
 148, 152, 153, 154, 158, 159

 Gastwirte 96
 Gebauer 59, 82, 85, 102, 115,
 120, 121
 Gefolgsgelder 146
 Geld 3, 7, 9, 10, 12, 14, 20 f.,
 24, 27, 38, 39, 50, 51, 52, 59,
 73, 75, 77, 78, 82, 83, 87, 96,
 102, 103, 107, 108, 109, 115,
 116, 118, 121, 123, 125, 127,
 139, 143, 144, 145, 154, 156,
 157, 158, 159
 Geldmarktzins 38
 Geldmenge 28, 29, 46
 Geldordnung 112

 Geldverschlechterung 7, 20,
 23, 25 ff. 28, 30, 33, 35, 36 41
 f., 43 ff.
 Geldwirtschaft 8, 38, 48, 49,
 50 f.
 Geleitgelder 86, 153
 Georg 60, 62, 64, 97, 104
 Gewerken 82, 136, 139, 140,
 141
 Gewinn 47, 73, 87, 93, 100,
 105, 113, 120, 126, 136, 137,
 139, 144, 148, 149, 150, 153,
 156, 159
 Gläubiger 33, 35, 38
 Goldagio 87, 103
 Goldgulden 60, 61, 103, 104,
 130, 150
 Goldwechsel 105
 Granulieren 105, 116, 148,
 150
 Groschen 59, 60, 61, 64, 87,
 103, 104, 106, 114, 115, 116,
 117, 119, 121, 129, 140, 142,
 151, 156
 Groschen, ausländische 115
 Gulden 65, 73, 74, 85, 87, 97,
 103, 108, 110, 113, 114, 117,
 119, 120, 121, 129, 130, 136,
 137, 138, 142, 147, 151, 156
 Güldengroschen 60, 103, 104,
 106, 117, 118, 138, 150

 Handel 59, 72, 78, 80, 83, 84,
 86, 88, 89, 96, 101, 105, 106,
 107, 110, 114, 116, 117, 118,
 123, 124, 125, 126, 127, 128,
 144, 146, 147, 150, 154, 158,
 159
 Handwerk 145

- Haushalte , öff. 12, 28, 29, 30,
 31, 32, 33, 34, 36, 37, 38, 39,
 41
 Hirsch 59, 61, 117
 Hungar 56
 Hüttensteuern 122

 Iglau 116
 Intervention 16, 23, 51
 Investition 46
 Irland 124
 Italien 107, 123

 Japan 43, 46
 Johann 62, 63, 64, 97, 104
 Juden 82, 88

 Kapital 86, 87
 Kapitalmarktzins 38, 39
 Kapitalverkehrskontrollen 51
 Kasse des Fürsten 121, 138 f.,
 149
 Kaufherren 53, 62, 79, 80, 82,
 86, 96, 105, 107, 109, 111,
 112, 118, 120, 126, 151, 136,
 148, 152, 154, 156, 157, 158
 Keynes 7, 28, 40, 48, 52
 Keynesianer 28, 41, 48
 Kleinhändler 78, 112
 Klotzsch 59, 60, 61, 63, 64, 65,
 82, 97, 106, 142
 Knapp 52
 Köln 127
 Kopernikus 49, 139
 Kredit 28, 32, 38, 46, 47, 50
 Kuttenberg 116

 Landeserzeugnisse 101, 155
 Landesgewerbe 107
 Landesherren 9, 34, 51, 53,
 114, 115

 Landstände 65, 140
 Locke 76
 Lombardei 114, 123, 125
 Lübeck 127
 Luxusware 66, 78, 128, 158

 Mähren 116
 Mansfelder Grafen 62, 136
 Mark 65, 72, 73, 74, 97, 102,
 105, 108, 110, 113, 115, 116,
 117, 120, 121, 136, 137, 138,
 142, 143, 146, 151, 157
 Mark Silber 65, 116, 117, 120,
 121, 136, 138, 142, 151
 Mark zu Frankfurt 146
 Marktkräfte 23
 Meißen 59, 72, 115
 Merkantilismus 66
 Monopolisten 103, 112
 Moritz von Sachsen 65
 Müller 52
 Münzen 53
 Münzherren 135, 136, 138,
 139, 143, 148, 156
 Münzpolitik 61, 65, 148
 Münzverringerng 20, 44 f.,
 60, 62, 65, 66, 73, 83, 86, 87,
 99, 115, 134, 135, 137, 139,
 140, 145, 150, 156

 Nennwert 13, 14, 15, 20, 21,
 75, 76, 80, 114, 135, 136, 139,
 149, 151, 152
 Nettoneuverschuldung 30, 39
 Nürnberg 59, 98, 157

 Oberdeutschland 59, 66, 86,
 103, 104, 107
 Obrigkeit 71, 72, 84, 88, 94,
 103, 109, 134, 136, 141, 150,
 152, 159

- Oresme 49, 59
 Polen 24, 124
 Polizeiordnung 66, 100, 153
 Portugal 124, 154
 Prag 59, 85, 147
 Preise 74, 88, 109, 112, 113,
 118, 120, 121, 129, 136, 150,
 151
 Preußen 66
 Pückert 60, 61, 62, 83, 97, 98,
 102, 103, 106, 116, 118, 121,
 136, 138, 140, 146, 154, 156
 Regensburg 85, 147
 Regierung 23
 Reichsmark 73
 Reichsmünzordnung 61
 Reichstag 97, 110, 147, 148
 Reichtum 96, 100, 107, 115,
 116, 123, 125, 126, 127, 128,
 156
 Rentrop-Kayser 24
 Roscher 59
 Sallust 129
 Salomo 129
 Schillinge 104, 105, 112, 113,
 114, 121, 136, 142
 Schmoller 82
 Schneeberg 61, 63, 121
 Schottland 124
 Schreckenbergs 60, 103
 Schulden 28, 30 ff., 34, 36, 38
 f.
 Schuldendeckel 39
 Schuldtitel, öff. 23, 30, 34, 53
 Schwaben 108, 146
 Silbergroschen 103, 117, 142,
 147, 150
 Silberpreis 60, 62, 63, 64, 73,
 74, 75, 76, 79, 83, 86, 97, 99,
 101, 102, 103, 105, 106, 113,
 114, 115, 116, 117, 120, 121,
 123, 128, 129, 130, 135, 136,
 138, 141, 144, 148, 149, 150,
 151, 154, 156
 Silberproduktion 60, 82, 124
 Smith 31, 32, 87
 Sparpolitik 37
 Spekulation 24
 Spitzgröschlein 142
 Staatsschuldenquote 31
 Staatszahlungsmittel 11, 12
 Stagnation 47, 84, 101, 144
 Steuart 77
 Steuer 45, 59, 74, 75
 Strauss-Kahn 20 f.
 Talerstücke 104, 117
 Thatcher 49
 Thüringen 59, 72
 Tirol 104, 114
 Tudors 107
 Umschlagen 153
 Ungarn 124, 125
 Untertanen 71, 72, 74, 94, 98,
 101, 107, 110, 111, 125, 128,
 129, 135, 141, 143, 146, 149,
 152, 154, 156
 Venedig 51, 78, 125, 154
 Vermögen 10, 12, 20 f., 30, 50
 f., 77, 96
 Wagner 59, 143, 153
 Währung 12, 13, 14, 15, 48
 Währungskartell 10, 13
 Währungsverfassung 7

- Wechselkurs 12, 13, 14 ff., 19
f., 21, 35 f., 53
- Wertpapierpensions-
geschäft 30, 38, 42
- Wiener Mark 97, 114
- Wohlfahrt 72, 84, 102, 146
- Wucher 88, 152
- Zehnte 102, 115, 122
- Zeit 62, 83, 97, 100, 118, 135,
138, 140
- Zentralbank 12, 13, 16, 23, 26,
28, 29, 30, 34, 38, 40, 41, 42,
43, 48, 53
- Zinsberechtigten 137
- Zinsen 14, 15, 31, 32, 36, 38,
39, 47, 53
- Zinsgroschen 103, 106, 110,
142, 147
- Zölle 52, 86, 146, 153
- Zünfte 66
- Zwangsbewirtschaftung 24
- Zwickau 64, 108